

## LESEPROBE

### **Das Singledorf** (UA frei)

Volksstück in 5 Akten

© Christina Jonke

[www.jonkeonline.at](http://www.jonkeonline.at)

#### Idee:

„Amour de Pays“ - Eine Partnervermittlungsagentur bringt bäuerliche Junggesellen unter die Haube und jede Menge Schwung, Liebe und Spaß in ein kleines abgelegenes Dorf. (Frei nach der Erfolgsdokusoap „Bauer sucht Frau“)

Personen (4w/4m + 2 oder mehr w Nebenrollen)

Bühne: 2 Dekorationen ( Gastwirtschaft/ Büro)

Dauer: ca. 100 Minuten

#### Charaktere:

Ida, 28, gefeuerte Sekretärin des Bürgermeisters, angehende PartnerInnen-Vermittlerin. Sehr romantisch veranlagt.

Eva, 28, Kindergärtnerin mit Ambitionen für einen eigenen Bauernhof-Kindergarten. Bodenständiger realistischer Typ.

Lydia, 45, Agentin für Partnervermittlung, schrill, laut aber sehr herzlich und offen.

Clara, 38, Witwe und kreative „Super!Markt“-Chefin, voller Ideen und Tatendrang, sexuell ausgehungert.

Franz, 33, Großbauer, hinter jeder Frau her, Macho, harte Schale- weicher Kern-Typ, geizig und eigentlich in Eva verliebt.

Wirt, 35, fleißig und eher einfach gestrickt. Liebt seit langem Ida, ist aber zu ungeschickt und schüchtern, um es ihr direkt zu sagen.

Klaus, 30, Elektriker und Nebenerwerbslandwirtssohn. Nett, naiv und romantisch. Ist in Ida verliebt.

Sibelius Heinrich, 42, Erbe und ohne feste Beschäftigung. Er lebt vom Verkauf der Felder an Bauträger. Liebt das Leben und die Liebe, sucht nicht ernsthaft nach einer Frau.

## 1. Akt

*An der Bar in einem abgewirtschafteten Dorfgasthaus. Der Wirt poliert hinter der Theke Biergläser. An einem Spielcomputer – etwas abseits - stehen Klaus, Franz und Sibelius in Arbeitskluft. Franz spielt, die anderen schauen zu, feuern an, klatschen, murren, kommentieren mit undefinierbaren Lauten. Ida stürmt in Motorrad-Lederkluft herein, knallt einen Karton auf den Tisch, nimmt ihren Helm ab und schüttelt ihre lange Mähne. Sie beginnt wortlos aber sichtlich empört den Karton auszuräumen: Zum Vorschein kommen ein Bilderrahmen, ein Notizbuch, ein Terminkalender, ein Kaktus, CDs, Kulis, ...*

Wirt:

Grüß Gott, sagt man bei uns. ...

*Ida schaut ihn konsterniert an, lacht verächtlich, nimmt das Foto aus dem Bilderrahmen.*

Wirt:

Ziehst jetzt bei mir ein?

*Ida (spricht mit dem Foto, zeigt es dann dem Wirt):*

Ich! Ausgerechnet ich! Der saubere Herr Bürgermeister kommt einfach so ... ohne Vorwarnung ...

Wirt:

Magst du einen Kaffee?

*Ida (ignoriert ihn):*

... ohne irgendwas ... also er kommt auf mich zu, legt väterlich seinen Arm um meine Schulter ... und sagt, dass ich mich einfach einmal erholen soll. – Ich. Erholen. (*Sie wirft das Foto hinter sich*) Wovon? – Ich wäre ja schon länger nicht mehr auf Urlaub gewesen ... und es habe nichts mit meiner Arbeit zu tun ...

Wirt:

Meine Mutter freut sich, wenn du bei uns bleibst.

Ida (*verwirrt*): Wie? ... Was? (*Sie packt den Bilderrahmen wieder ein, nimmt den Wirt am Kragen*): Ja, er sagt es mir wie es ist, ganz gerade heraus: Ich bin gekündigt! Ich! (*Sie lässt den Wirt los, nimmt den Kaktus, an dem ein großes Schild hängt mit der Aufschrift „Beste Mitarbeiterin Mai“*). Sie schreit den Kaktus an): Ich kann gehen und die Trulla von Kollegin (*sie wackelt übertrieben mit ihrem Po*), die keinen Satz ohne Rechtschreibfehler hinkriegt, die kann bleiben!

Wirt:

Gut. Kriegst einen Schnaps. (*Er schenkt ihr einen doppelten Schnaps ein und stellt ihn vor sie hin.*)

Ida (*lässt den Schnaps stehen und setzt den Topf unsanft auf die Theke*). Da. Schenk ich dir! Und eines sag ich dir auch noch: mit DER Sekretärin wird er nicht mehr lange Bürgermeister bleiben. So ein Tepp!

Wirt:

Kannst jederzeit bei mir anfangen, Ida. Jederzeit.

*Ida stützt den Kopf in ihre Hände und schaut den jungen Männern beim Spielen zu. Sie tippt sich an die Stirn und schüttelt den Kopf. Klaus hämmert eifrig in die Tastatur. Die Männer hinter ihm klopfen ihm beifällig auf die Schulter.*

Franz:

Das ist ja Kinderfasching. Geh doch einmal auf eine richtig geile Seite!

*Die Männer johlen bestätigend. Der Wirt tippt eine SMS in sein Handy.*

Wirt:

Das könnt ihr zuhause machen. Das hier ist ein anständiges Wirtshaus!

Sibelius:

Jetzt tu nicht so scheinheilig, nur weil ... (*er zeigt auf Ida*).

Franz:

Genau. Wenn man schon keinen Bettwärmer zuhause hat ... (*Er formt weibliche Kurven an seinem Körper nach*).

Sibelius:

... dann erwartet man sich, dass es in einem anständigen Wirtshaus auch was für die Seele gibt (*Er greift sich in den Schritt*).

*Alle drei Männer lachen dröhnend. Der Wirt schenkt Bier ein, lacht eher gezwungen mit, schüttelt missbilligend den Kopf und stellt ihnen weitere drei Biere auf den Tisch.*

*Eva kommt atemlos herein, winkt in die Runde, umarmt Ida und setzt sich neben sie an die Bar.*

Eva:

Was machst du jetzt?

Ida:

Die Buschtrommeln, was?

Eva (*weist mit dem Kinn zum Wirt*):

Er hat mir eine Sms geschickt. „Notfall. Ida arbeitslos“.

*Wirt schenkt zwei Gläser Prosecco ein und schiebt sie den beiden Frauen hin.*

Ida:

Arbeit suchen. Was sonst?

Franz:

Heiraten und sich versorgen lassen.

*Ida und Eva schicken ihm einen bösen Blick.*

Wirt:

Da? Im Ort? – Keine Chance. Bei mir, ja.

Eva:

Das tüt dir so passen. Eine die alles kann: Buchhaltung, Kochen, Servieren, Schank ... und auch noch fesck.

Ida:

Das hatten wir ja schon, nicht?

Wirt:

Jeder verdient eine zweite Chance.

Eva:

Leicht wird das nicht.

Franz:

Kannst bei mir am Hof Schweine füttern und dann schlachten.

Ida:

Wie viel zahlst du?

Eva:

Ida!?

Franz:

Einen Jahresbedarf an Speck. *(Er klopft sich auf seinen Bauch)*

*Die anderen Männer lachen blöd.*

Ida:

Das ist deiner Mutter sicher zuviel – und mir zuwenig.

Franz:

Hört, hört. Das Lehrtöchterlein hat Ansprüche.

Eva:

Ihr seid sooo ...

Wirt:

... unsensibel.

Eva:

Weit untertrieben!

Ida:

Bürojob krieg ich hier in der Gegend jedenfalls keinen.

*Eva zieht eine Zeitung aus ihrer Tasche und schlägt energisch die Seite mit den Jobangeboten auf. Die beiden gehen die Annoncen durch.*

Eva:

Das wäre doch gelacht, wenn die Mitarbeiterin des Monats Mai keinen passenden Job bekäme.

Ida *(legt den Finger auf eine Anzeige)*:

Was bitte ist eine „Senior Expertin/Power Scheduling“ ??

Eva:

Keine Ahnung. Aber dafür bist du sicher zu jung.

Franz:

Wer Arbeit will, den findet sie schon.

Ida:

Ja. So wie es auf deinem Hof aussieht ... dort liegt die Arbeit so faul herum, da stolpert man gleich darüber.

Eva:

Wundert mich, dass du Zeit hast, im Gasthaus herumzuhängen.

Sibelius:

Arbeit ist nur das halbe Leben. (*Er lacht und meint anzüglich*):  
Cherchez la femme ... muss ja auch sein!

Wirt:

Schluss jetzt. Ihr vergrault mir ja meine letzten paar Gäste!

Ida:

Weil es wahr ist. Kein Wunder, dass da (*sie zeigt beim Fenster hinaus*) keine Frau hin will.

Franz:

Was heißt keine FRAU will? Ich will ...

Eva:

Ja, ja. DU willst nicht ... das kannst du den Gänseblümchen auf der Rodelbahn erzählen.

Ida:

Du bist hinter allen her, die nicht bei drei tot umfallen.

*Allgemeines Gelächter. Franz antwortet mit einer wegwerfenden Handbewegung und schaut Eva an, die wissend grinst.*

Ida (*schaut Franz lange an und wendet sich wieder der Zeitung zu*):

Schau. Die suchen eine „Regulatory Affairs Manager-In“.

Wirt:

Gibt es keine deutschen Bezeichnungen mehr für die Berufe?

Ida:

Möchtest du einen Bar-Assistent oder eine Bar-ManagerIn?

Wirt:

Ein lustiges Schankmädchel, das wär´s.

Ida:

Das war gestern. Heute ist die Friseurin eine Hair-Consulter-In, die Verkäuferin ist Shop-Assistent und die Bäckerin, was weiß ich – und keiner bewirbt sich mehr für irgendwelche „normalen“ Jobs.

Klaus:

Weil niemand weiß, was hinter den geheimnisvollen Bezeichnungen steckt. Was heißt eigentlich Elektriker auf Englisch?

Wirt:

Electrician.

Eva:

Da braucht man vor der Arbeitssuche einen Sprachkurs.

Ida:

Die korrekte Berufsbezeichnung, lieber Klaus, ist glaub ich Elektromechaniker.

Klaus:

Nicht ganz. Elektrobetriebstechniker oder Elektroanlagentechniker, je nachdem, was man genau ....

Eva:

Wahnsinnig interessant, Klaus wirklich. Aber du hast ja eh einen Job.

*Eva wendet sich wieder der Zeitung zu.*

Klaus:

Doppelt sogar. Elektriker und Bauer.

Ida:

Wow. Eine richtig gute Partie also?

*Klaus wird rot, die anderen Männer lachen hämisch. Ida merkt nichts.*

Franz:

Ja eh. Wenn er in die alte Kaluppe seiner Eltern einmal Stromleitungen einzieht, seine Eltern sich nicht mehr in alles einmischen ...

Sibelius:

Du musst reden, ausgerechnet ... deine Mutter! (*er fuchtelte wissend mit seiner Hand in der Luft*)

Ida:

Ist sicher nicht jederfraus Traum von Schwiegermutter.

Klaus:

Ein fürchterlicher Alptraum, das ist sie, ein Alptraum.

Wirt:

Der Vater ist auch nicht ohne, mein Lieber. Wie der den Knecht herum scheucht... ich versteh das nicht ...

Franz:

Was?

Wirt:

Ihr habt so viel Geld. Eine Kiesgrube. Wald. Land. Vieh. Maschinen. (*Er geht zum Fenster, deutet hinaus*) Die Garagen, die Ställe – alles vom Feinsten. Aber wohnen ... also sei mir nicht böse. Aber euer löchriges Dach wird noch über euren Köpfen zusammenrumpeln.

Klaus:

Oder der nächste Regen schwemmt euch die Möbel bei der maroden Haustür anno 1632 hinaus.

Franz:

Das geht euch gar nichts an. Ich zahl meine Zeche, oder?

Wirt:

War nicht böse gemeint, aber meinst du im ernst, dass du da eine Bäuerin hin kriegen wirst. In so eine ... Bruchbude ...

Klaus:

Wer im Glashaus sitzt sollte nicht mit Steinen werfen. (*Er macht eine allumfassende Bewegung mit der Hand, die bedeutet, dass das Wirtshaus auch nicht gerade vom Feinsten ist. Der Wirt reibt seinen Zeigefinger am Daumen und macht ein bedauerndes Gesicht.*)

Sibelius:

Ja, ja. Das ganze Dorf sperrt zu. Post: zu. Greisler: zu. Bank: weg. Ich bin auch bald weg, wenn nicht bald was passiert.

Wirt:

Wenn du alle deine Grundstücke verkauft hast, meinst du.

Sibelius:

Na, vom Franz seiner Pacht kann ich nicht leben ...

Franz:

Das tut mir aber Leid für dich ... als ob sich hier sonst noch einer findet, der dir soviel zahlen kann!

*Sibelius winkt ab.*

Eva:

Von selber passiert nix zum Besseren, soviel ist sicher. Such dir eine Frau und vieles wird ... anders ....

Ida:

... oder du änderst zuerst etwas und findest dann leichter die weibliche Ergänzung zum Glück ...

Eva:

Na ja. Das allein wird nicht reichen, um in so ein Nest zu ziehen.

Ida:

Ist doch schön da! ... Da! (*Aufgeregt zeigt sie Eva eine Annonce in der Zeitung. Eva schaut Ida ungläubig an, schüttelt den Kopf*)

Eva:

Du meinst ...?

Ida:

Hilfst du mir?

Eva:

Klar. (*Sie deutet dem Wirt, dass sie Block und Bleistift braucht, er kramt in einer Lade und gibt ihr das Gewünschte*).

Ida:

Herr Wirt... (*sie hebt die beiden Proseccogläser hoch*) noch zwei Gläschen.

Eva:

Du willst dich echt da (*sie zeigt auf die Annonce*) bewerben?

*Der Wirt stellt zwei neue Gläser Prosecco vor die zwei Frauen auf die Theke. Ida nimmt ihr Glas, drückt Eva deren Glas in die Hand und prostet in die Runde.*

Ida:  
Auf die Liebe!

Der Wirt *hebt auch sein Glas und blinzelt Ida zu:*  
Da mach ich mit.

Eva:  
Nicht so wie Du das meinst, mein Guter.

*Der Wirt zieht die Zeitung zu sich, um einen Blick auf die so interessante Stellenanzeige zu werfen, aber Ida nimmt ihm die Zeitung weg und liest laut.*

Ida:  
Also. Anforderungsprofil: Kommunikativ. Bin ich. -  
Durchsetzungsstark. Bin ich. – Ausbildung: Einzelhandels- oder  
Bürokauffrau. Bestens.

Eva:  
Tsss!

Klaus:  
Kann ich helfen?

Ida:  
Das glaub ich kaum. Also: Noch nicht, jedenfalls.

*Achselzuckend wendet er sich wieder den anderen Männern zu.*

Ida:  
Erstens muss ich meine Miete bezahlen, heißt: ich kann ich es mir gar  
nicht leisten wählerisch zu sein. Zweitens ist das Büro keine zwanzig  
Kilometer entfernt. Und drittens: Ich find das spannend, echt  
spannend.

Eva:  
Schon ja. Aber ... die Leute!

Ida:  
Was? Die Leute, die Leute! Eva! Du solltest mich unterstützen.

Eva:

Aber was ist, wenn du an so einen Psycho kommst. Die sind doch alle schwer vermittelbar, sonst hätten sie doch schon jemanden ... (*sie zeigt auf die Männerrunde*)

Ida:

Genau. Wahrscheinlich werden die männlichen Kunden so in etwa wie die da sein. Dann bin ich ja bestens geschult. Und die Frauen? ...  
Wurst ...

Eva:

Vielleicht findest du ja selbst jemanden fürs Herz.

Ida:

Das ist außer Gefecht, schon vergessen?

Wirt:

Aber der Windhund ist doch schon seit Monaten von der Gesprächsliste, Mädel! Schau dich um, jede Menge toller Männer, die dich auf Händen tragen würden!

Franz *lacht*:

Also ich trag nix!

.....

.....

.....